

Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins

Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke

Band: 63 (1972)

Heft: 18

Artikel: Hubert Cecil Booth : 1871-1955

Autor: Wüger, H.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-915731>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Blitzableiterführungen die induzierten Spannungen mit dem vorliegenden Programm zu berechnen und hieraus Richtwerte für den einzuhaltenden Sicherheitsabstand herzuleiten.

Bei unkonventionellen zu schützenden Objekten sollte man in jedem Falle für eine gesicherte Dimensionierung auf das Rechenprogramm zurückgreifen.

Literatur

- [1] *J. Wiesinger*: Bestimmung der induzierten Spannungen in der Umgebung von Blitzableitern und hieraus abgeleitete Dimensionierungsrichtlinien. Bull. SEV 61(1970)15, S. 669...676.

[2] *J. Wiesinger*: Ersatzschaltungen für Blitzableiter. Bull. SEV 62(1971)19, S. 936...941.

[3] *K. Berger und E. Vogelsanger*: Messungen und Resultate der Blitzforschung der Jahre 1955...1963 auf dem Monte San Salvatore. Bull. SEV 56(1965)1, S. 2...22.

[4] *J. Wiesinger*: Blitzgeschützte Campingzelte. Blitz und Erde, Mitteilungen aus dem Hause Dehn 1(1970)1, S. 4...17.

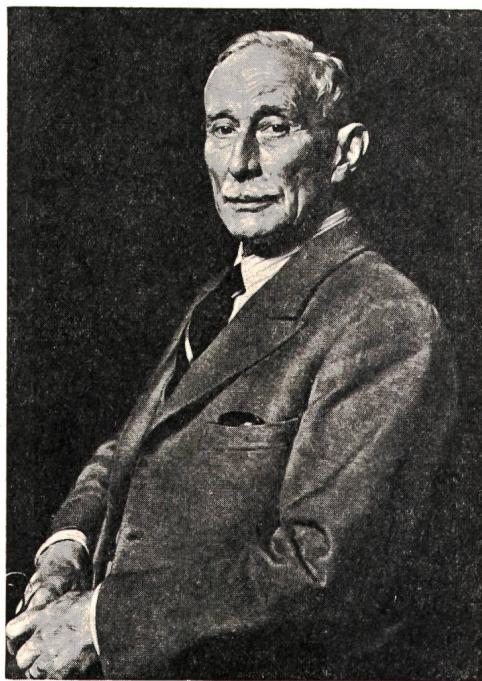
[5] Blitzschutz und allgemeine Blitzschutz-Bestimmungen. Bearbeitet und herausgegeben vom Ausschuss für Blitzableiterbau e. V. (ABB). 8. Auflage. Berlin, VDE-Verlag GmbH, 1968.

Adresse der Autoren:

Dipl. Ing. *E. Müller*, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Dr.-Ing. *H. Steinbigler*, Akademischer Oberrat, Priv. Doz., Dr.-Ing. *J. Wiesinger*, Wissenschaftlicher Rat, Institut für Hochspannungs- und Anlagenbau der Technischen Universität München, Arcisstrasse 21, D-8000 München 2.

HUBERT CECIL BOOTH

1871 – 1955



BVC Ltd.

Am 4. Juli 1871 kam Hubert Cecil Booth als sechstes Kind des Holzhändlers Abraham in Gloucester zur Welt. Er studierte Bauingenieur, arbeitete in einer Schiffbauanstalt und kam dann zu einer Firma, die Riesenräder baute, darunter auch das heute noch in Wien bestehende. Booth wandte dabei zum ersten Mal eine Berechnungsmethode an, bei der er eine gewisse Verformung zuließ. Kurz nachdem er ein eigenes Ingenieurbüro eröffnet hatte, bekam er den Auftrag, die Montagearbeiten einer grossen Brücke über Loch Etive in Schottland zu überwachen.

Im Jahre 1901 wohnte Booth in der St. Pancras Station in London der Vorführung eines Amerikaners bei, der eine Maschine zeigte, mit der Eisenbahnpersonenwagen gereinigt werden sollten, indem durch eine Düse Pressluft durchgeblasen wurde. Booth gefiel dieses «Staubaufwirbeln» nicht und sagte dem Erfinder, ob es nicht besser wäre, den Staub zu saugen. Dieser erwiderete, er habe es versucht, aber es sei nicht gegangen. Zu Hause kniete Booth auf den Teppich, breitete sein Taschentuch aus und sog an dessen Oberseite. Zu seiner grossen Befriedigung sah er, dass das Taschentuch auf der Unterseite vom Staub dunkel geworden war. Am folgenden Tag machte er sich ans Entwerfen. Noch im gleichen Jahr erhielt er das Patent für einen Staubsauger, bei dem der Staub in einem Stoffsack zurückgehalten wurde.

Zwar hatte Booth sein Versuchsmodell mit einem Elektromotor angetrieben, doch war zu jener Zeit ein Haus mit einem Elektrizitätsanschluss eine grosse Seltenheit. Booth wusste einen Ausweg. Die von ihm gegründete British Vacuum Company (BVC) baute fahrbare «Vakuum-Reiniger», anfänglich von Pferden gezogene Wagen, auf denen eine von einem Benzimotor angetriebene Vakuumpumpe installiert war. Die fünfköpfige Bedienungsmannschaft rückte auf Bestellung wie die Feuerwehr aus und holte über aussen an den Häusern und durch die Fenster hochgezogene Schläuche den Staub aus Wohnungen und Kontoren. Die Zahl dieser Staubsaugeraufzüge – später waren es Automobile – wurde mit der Zeit stark vermehrt.

Auch für die Krönungsfeierlichkeiten König Eduards VI in der Westminsterabtei zu London wurde Booths Staubsaugerequipe aufgeboten. Das machte sein Unternehmen so bekannt, dass er ab und zu bei Teegeellschaften eine Staubsauger-demonstration durchzuführen hatte. Im Buckinghampalast sowie im Schloss Windsor musste die BVC ortsfeste Staubsaugeanlagen einrichten.

Das Unternehmen unterhielt aber nicht nur den Reinigungsdienst. 1904 baute es den ersten tragbaren Staubsauger, einen mechanisch angetriebenen, bei dem eine Magd mit Hilfe einer Handkurbel die Vakuumpumpe anzutreiben hatte, während eine zweite Magd mit dem düsenbehafteten Saugschlauch arbeitete.

Der Ruf des Boothschen Staubsaugers stieg beträchtlich, als eines Tages ein Reinigungsstrupp von der Polizei angehalten und in die staatliche Münzstätte zurückbeordert wurde. Dort hatte er nämlich Reinigungsarbeiten besorgt, und nach der Wegfahrt hatte man festgestellt, dass selbst der Goldstaub aufgesogen worden war. Daher mussten die Leute den Inhalt der Staubsäcke zurückbringen!

Booth bezeichnete seine Haushaltstaubsauger als lustige Spielzeuge. Das hatte wohl auch seine Berechtigung, bis um 1923 der elektrische Haushaltstaubsauger seinen Eroberungsfeldzug antrat.

Booth besaß die bemerkenswerte Gabe, dass er jedes technische Problem, das er anpackte, auch einer Lösung zuführte. In allem war er peinlich genau, weshalb seine Konstruktionen reif waren. Seine Rechtschaffenheit und sein Charme trugen dazu bei, dass er überall beliebt und geachtet wurde.

Booth heiratete 1903. Sein Ingenieurbüro betrieb er bis 1941, und die Leitung der BVC behielt er sogar bis 1952. Zuletzt wohnte er in Croydon, wo er, betrauert von zwei Söhnen, am 14. Januar 1955 starb.

H. Wüger